

Faktoren multiplen Sprachen- und interkulturellen Lernens – Eine quasiexperimentelle Studie zur Mehrsprachigkeitsorientierung im Französischunterricht

Beteiligte Personen

Prof. Dr. Kerstin Göbel & Hannah Yola Tziotzios (BIWI, UDE)
Prof. Dr. Lars Schmelter & Julie Buret (GEIWI, BUW)

Theoretischer Hintergrund

Der Unterricht in einer sprachlich und kulturell heterogenen Klassengemeinschaft gehört inzwischen zum Alltag im deutschen Schulsystem. Auch wenn das Beherrschen mehrerer Sprachen eine Zielvorstellung der europäischen Kommission darstellt (EU-Kommission, 2005) und aktuelle Sprachlernmodelle auf die Ressourcen von zwei- und mehrsprachigen Lernenden hinweisen (Hufeisen & Jessner, 2009), wird Plurilingualismus im deutschen Schulsystem bislang wenig produktiv genutzt (Göbel & Vieluf, 2014; Göbel & Schmelter, 2016). Dies ist im Hinblick auf die Lernunterstützung von mehrsprachigen Lernenden sowie für die Anerkennung von Plurilingualität als problematisch zu betrachten (Boos-Nünning & Karakaşoğlu, 2005), da sich die produktive Nutzung und positive Wertschätzung von Migrantensprachen förderlich auf die Entwicklung von Lernenden mit Migrationshintergrund auswirken kann (Auernheimer, 2010; Göbel, Vieluf & Hesse, 2010).

Der Fremdsprachenunterricht ist ein besonders geeigneter Ort, um die vorhandene Mehrsprachigkeit gewinnbringend zu nutzen. Es ist sinnvoll, zuvor gelernte Sprachen in den Unterricht zu integrieren, um erlebter Diskriminierung vorzubeugen (Göbel & Schmelter, 2016), Transferstrategien einzuüben und die interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Diesem Projekt vorangegangene Analysen von Unterrichtsaufzeichnungen des Englischunterrichts konnten zeigen, dass Sprachtransferangebote bisher eher selten im Unterricht realisiert werden und sich meist auf die deutsche Sprache beziehen (Göbel & Vieluf, 2014). An dieser Stelle möchte das Projekt anknüpfen, da bislang noch Studien fehlen, die zeigen können, dass wirksame Trainings zur Nutzung von Sprachtransfer und zur interkulturellen Sensibilisierung ohne allzu große Veränderung des schulischen Alltags in den Fremdsprachenunterricht eingebracht werden können (Schmelter, 2015).

Zielstellung

Das vorliegende Projekt untersucht die Wirkung von sprachtransferunterstützenden Unterrichtsaufgaben im Französischunterricht auf die Sprachkompetenz, die Wertschätzung von und Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit, die interkulturelle Kompetenz sowie das Selbstkonzept der Lernenden.



Abbildung 1: Design der Untersuchung

Methode & Design

Im Rahmen eines quasi-experimentellen Designs (siehe Abb. 1) werden die sprachsensibilisierenden Aufgaben für den Französischunterricht systematisch entwickelt und durch eine Vorher-Nachher-Messung auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Die Übungen sind integrativ angelegt und sollen maximal 15 Minuten einer Unterrichtsstunde in Anspruch nehmen. Unter Berücksichtigung der Einflüsse von sozioökonomischer, sprachlernbezogenen und motivationalen Eingangsvoraussetzungen der Lernenden wird der Ertrag der Aufgaben auf die Sprachkompetenz und die interkulturelle Sensibilisierung untersucht. Die Hauptuntersuchung findet insgesamt in ca. 10 Klassen der 7. Jahrgangsstufe des Gymnasiums statt, wobei die Hälfte der Klassen der Experimentalgruppe zugeordnet werden.

Literatur

Auernheimer, G. (2010). *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
Boos-Nünning, U. & Karakaşoğlu, Y. (2005). *Viele Welten Leben: Zur Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund*. Münster: Waxmann.
EU-Kommission (2005). *Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: Europäischer Indikator für Sprachkompetenz*. Brüssel: Kommission der EU.
Göbel, K. & Vieluf, S. (2014). The Effects of Language Transfer Promoting Instruction. In P. Grommes & A. Hu (Hrsg.), *Plurilingual Education* (S.183-197). Amsterdam: John Benjamins.
Göbel, K., Vieluf, S. & Hesse, H.G. (2010). Die Sprachtransferunterstützung im Deutsch- und Englischunterricht bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Sprachenlernverfahren. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55, 101-122.
Göbel, K. & Schmelter, L. (2016). Mehr Sprachen – mehr Gerechtigkeit?. In I. Dirim & A. Wegner (Hrsg.), *Mehrsprachigkeit und Bildungsgerechtigkeit*. Opladen: Budrich.
Hufeisen, B. & Jessner, U. (2009). Learning and teaching multiple languages. In K. Knapp & B. Seidlhofer (Hrsg.), *Handbook of Foreign Language Communication and Learning* (S.109-137). Berlin: de Gruyter.
Schmelter, Lars. (2015). Klein. Aber fein? – Ein minimalinvasiver Weg zur schulischen Förderung von Mehrsprachigkeit. In Sabine Hoffmann & Antje Stork (Hrsg.), *Lernerorientierte Fremdsprachenforschung und -didaktik*. (S. 85-96). Tübingen: Gunter Narr.



Erwartete Ergebnisse

- Erhöhung der Akzeptanz von Mehrsprachigkeit und kultureller Heterogenität sowie eine positive Entwicklung der interkulturellen Kompetenz
- Erhöhung des akad. Selbstkonzepts insbesondere bei mehrsprachigen Lernenden
- Erkennen des Potenzials von Mehrsprachigkeit als Ressource
- Steigerung der allgemeinen Kompetenz in der Fremdsprache Französisch sowie der Sprachbewusstheit

Gefördert durch
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kontakt

Prof. Dr. Kerstin Göbel
Fakultät für Bildungswissenschaften,
Universität Duisburg-Essen
kerstin.goebel@uni-due.de

Prof. Dr. Lars Schmelter
Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften –
Romanistik,
Bergische Universität Wuppertal
lars.schmelter@uni-wuppertal.de

Hannah Yola Tziotzios
WiMi in der Fakultät für Bildungswissenschaften,
Universität Duisburg-Essen
yola.tziotzios@uni-due.de

Julie Buret
WiMi in der Fakultät für Geistes- und
Kulturwissenschaften – Romanistik,
Bergische Universität Wuppertal
buret@uni-wuppertal.de



Offen im Denken